



- Wichtig: Wenn Sie das Potenzial von Filmausschnitten weiterhin für die Kommunikation und das freie Schreiben nutzen möchten, sollten Sie Filme eher seltener zur Wortschatzarbeit einsetzen.

| FEHLER 44 | Keinen Puffer für die letzten Minuten einplanen

Fallbeispiel

Praktikantin B. hat mit Ihren Sechstklässlern einen Text zu „*London Sights*“ behandelt und dabei inhaltliche und sprachliche Aspekte erarbeitet. Die Schüler waren ungewöhnlich motiviert und erledigten alle Übungen sehr flüssig und ohne nennenswerte Probleme, sodass Frau B. die letzte ihrer geplanten Tätigkeiten bereits sechs Minuten vor Stundenende abschließen kann. Etwas hilflos sagt sie zu den Schülern: „*There are still six minutes until the bell rings. Relax and be quiet, please.*“

Allerdings steigt der Lärmpegel mit jeder Minute erheblich an ...

Ursachen und Hintergrund

Eine Unterrichtsstunde birgt zahlreiche Unwägbarkeiten: Motivation und Arbeitstempo der Schüler variieren, als unkompliziert eingeschätzte fachliche Probleme können sich als schwierig und zeitaufwändig erweisen und umgekehrt, unvorhergesehene Störungen können Zeit kosten etc. Die Planung einer Unterrichtsstunde muss daher Flexibilität erlauben und sollte neben dem wünschenswerten Plan A (zumindest an manchen Stellen) auch einen Plan B aufweisen. Ein planerisches Vakuum am Stundenende wie bei Frau B. bringt die Lehrkraft bei weniger disziplinierten Klassen schnell in eine unangenehme Lage, da Schüler ohne klare Aufgabe zu lauten Gesprächen und auch motorischer Unruhe neigen und dadurch manchmal heftige Reaktionen der gestressten Lehrkraft hervorrufen, die wiederum das Lehrer-Schüler-Verhältnis beeinträchtigen können. Diese Eskalation ist auch deswegen bedauerlich, weil die Schüler eine Englischstunde im Idealfall mit dem Eindruck verlassen sollten, dass Englischunterricht Spaß macht – und dabei spielt gerade die letzte (Sprach-)Aktivität eine entscheidende Rolle, denn der letzte Eindruck wirkt lange nach.



Tipps

- Planen Sie für die letzten Minuten eine „Pufferaktivität“ ein, die für sie selbst wenig Materialaufwand bedeutet, jederzeit beendet werden kann, den Schülern aber Spaß macht und zum bearbeiteten Thema passt.
- So könnten Sie z. B. einen etwas verwirrten „*tourist guide*“ simulieren, der die Schüler durch London führt, aber immer wieder die Informationen zu den einzelnen Sehenswürdigkeiten durcheinanderbringt. Die Schüler haben die Aufgabe, die Fehler zu erkennen, zu protestieren und den Führer zu verbessern. Sie könnte ebenfalls die Fotos des Lehrbuchs bzw. geeignete Fotos aus dem Internet mithilfe der Dokumentenkamera sehr verschwommen präsentieren, und die Schüler müssen die Sehenswürdigkeiten erraten. Haben jeweils zwei Schüler falsch geraten, wird das Bild für das weitere Raten etwas deutlicher präsentiert usw., bis das Objekt richtig erraten wird.
- Diese Aktivitäten erfordern nur eine minimale Vorbereitungszeit, sodass auf sie auch ohne große Schmerzen verzichtet werden kann, wenn es möglich ist, die ursprüngliche Stundenplanung bis zum Ende umzusetzen.